

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1915**

275 (24.11.1915)

# Volksfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonnementpreis: Zugestellt monatl. 76 <sup>h</sup>, vierteljährl. 228 <sup>h</sup>; abgeholt monatl. 65 <sup>h</sup>; am Postschalter 2.10 <sup>h</sup>, durch den Briefträger 2.52 <sup>h</sup> vierteljährlich.

Geschäftsstunden: 7 bis abends 1/2 7 Uhr. Postfachkonto Nr. 2860. Telefon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.

Inserate: Die 8spaltige, 11. Zeile, oder deren Raum 20 <sup>h</sup>. Sozialwerbe billiger. Schluß d. Inseratenannahme 1/2 9 Uhr vorm., für größere Inserate am Nachmittage zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei West & Cie., Karlsruhe.

### Die Eröffnung des Landtags

erfolgte gestern vormittag halb 12 Uhr durch den Staatsminister Freiherrn v. Dusch. Die Mitglieder beider Kammern waren fast vollständig erschienen. Von der ersten Kammer fehlten Prinz Max und Freiherr v. Bülin, von der zweiten Kammer Abg. Ged. Die Feierlichkeit fand der ausgegebenen Befehlsverordnung gemäß im Sitzungssaal der zweiten Kammer statt. Nachdem deren Mitglieder ihre Plätze eingenommen hatten und sodann die Mitglieder der ersten Kammer, darauf die Mitglieder des Großherzoglichen Staatsministeriums eingetreten waren, hielt der Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Freiherr v. Dusch, folgende Ansprache:

Durchlauchtigste, Hochgeehrte Herren!  
Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerial-Entscheidung vom 8. November d. J. mich gnädigst zu beauftragen geruht, den Landtag in Höchstem Namen zu eröffnen und Ihnen herzliche Grüße zu erwidern.

Seit Ihrer letzten außerordentlichen Tagung hat der gewaltige, dem Reich aufgezwungene Krieg auf neue Schauläufe übergetrieben. Noch scheint ein Ende des ungeheuren Kampfes nicht nahe bevorzustehen, aber in festem Gottvertrauen und voller Zuversicht darf das deutsche Volk dem Sieg der gerechten Sache entgegensehen. Unter der Führung ihres obersten Kriegsherrn, des Kaisers, wetteifern die deutschen Stämme in todesverachtender Tapferkeit. Auch die Ehre unserer Heimat haben in Ost und West den alten Ruhm der babylonischen Waffen neu bewährt. In Bewunderung und Dankbarkeit folgen wir den Toten unserer Truppen. In stolzer Trauer gedenken wir der auf dem Felde der Ehre Geschiedenen und vertrauen fest, daß die Frucht des Sieges der unermesslichen Opfer wert sein werden.

Auch der Heimat hat die Fortdauer des Krieges neue Opfer und Pflichten auferlegt. Freudig werden sie gebracht und erfüllt, da ein Wille unser Volk beherrscht: durchzuhalten bis zum guten Ende.

Staat, Gemeinde und freie Liebesstätigkeit wirken einmütig zusammen.

Anerkennung und Dank verdient die treue Hingabe, mit der in Staat und Gemeinde die Beamten und Arbeiter ihre durch den Krieg gesteigerten Pflichten erfüllen und damit zur geordneten Weiterführung der Verwaltung wesentlich beitragen.

Unausgesagt sind die schöpferischen Stände tätig. Güter zu erzeugen zur Befriedigung des Bedarfs des in Waffen stehenden Volkes und der heimischen Bevölkerung. Durch die Summe des Himmels und unbedroffene angelegente Arbeit hat die Landwirtschaft unter besonderer Betätigung der Frauen eine durchwegs gute Ernte erzielt. Gleichwohl erkundert eine Preissteigerung der meisten Lebensmittel und Bedarfsgegenstände die Lebenshaltung breiter Schichten. Soweit diese Preissteigerung dem Verstande entspringt, sich auf Kosten der Gesamtbevölkerung zu berechnen, ist sie auf das schärfste zu verurteilen und zu bekämpfen. Die Großherzogliche Regierung hat allen Herd und auf eine gerechte Verteilung der Bedarfsgegenstände gerichteten Vorschlägen der Reichsleitung sowie den sonstigen aus der Fortdauer der Kriegswirtschaft sich ergebenden Regelungen zugestimmt und sich dem Vollzug mit Nachdruck gewidmet. Aber diese und andere durch den Krieg bedingte Maßnahmen gibt Ihnen die Großherzogliche Regierung Nachsicht in der zweiten Denkschrift, die Ihnen unterbreitet wird.

Einige kleinere Gesehensvorlagen, darunter eine solche über Niedererschlagung von Strafverfahren gegen Kriegsteilnehmer, werden Ihnen zugehen.

Ihre Hauptaufgabe in der beginnenden Tagung wird die Prüfung und Verabschiedung des Staatsvoranschlags bilden.

Ein so gewaltiger Krieg, der alle Kräfte des Volkes in Anspruch nimmt, muß die Finanzen des Landes, auch wenn diese durch die unmittelbaren Kosten der Kriegführung zunächst nicht belastet werden, stark in Mitleidenschaft ziehen. Denn der guten Ordnung der Finanzen und der reichlich vorhandenen Rücklagen zur Zeit des Ausbruchs des Krieges ist es gelungen, bis jetzt allen Anforderungen ohne wesentliche Schädigung gerecht zu werden. Das berechtigt uns, der Zukunft mit Vertrauen entgegenzusehen, wenn wir auch nicht wissen, welche weiteren finanziellen Lasten der Krieg uns noch aufbürden wird. Der Ihnen zugehende Voranschlagsentwurf nimmt auf diese besonderen Seiten keine Rücksicht, ihre Behandlung soll vielmehr außerhalb des Etats mit Hilfe eines besonderen Kriegskredits erfolgen. Der Voranschlag sucht den außerordentlichen Verhältnissen und der infolge des Krieges eingetretenen starken Minderung der Einnahmen möglichst Rechnung zu tragen. Trotzdem ist es nicht gelungen, Einnahmen und Ausgaben auszugleichen. Die Sorge für die Deckung des Bestbetrags ganz der Zukunft zu überlassen, erschien unter den obwaltenden Umständen nicht vertretbar. Zur teilweisen Deckung des Bestbetrags schlägt Ihnen die Großherzogliche Regierung nach dem Vorgang anderer Staaten eine Vermehrung der Einnahmen durch eine angemessene Erhöhung des bisherigen Erhebungssatzes der Einkommensteuer unter Freilassung der untersten Steuerstufen vor. Dieses verhältnismäßig geringe Kriegsoffer wird ohne Be-

schwerte getragen werden können. Daß der Voranschlag manche auf ihn gesetzte Hoffnung unerfüllt läßt, muß als unabweisbare Folge der harten Zeit hingenommen werden. Wir hoffen, daß wir bald nachholen können, was zu leisten uns jetzt versagt bleibt.

Wäge, Durchlauchtigste, Hochgeehrte Herren, Ihre Arbeit von dem Geiste getragen sein, der das ganze Volk befeuert! Wäge diese Arbeit unferam Lande zum Segen gereichen!

Hierauf erfolgte die Beerdigung der anwesenden neu eingetretenen Mitglieder beider Kammern, und erklärte sodann der Präsident des Staatsministeriums im Namen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs den Landtag für eröffnet.

### Die sozialdemokratische fraktion der 2. Kammer

brachte in der heutigen Sitzung folgende Anträge ein:

#### Versorgung mit Lebensmitteln betr.

Die Unterzeichneten stellen den Antrag, die Groß. Regierung zu ersuchen:

mit den landwirtschaftlichen Verbänden, Vereinigungen und Genossenschaften in Verbindung zu treten, um sie zu veranlassen, die von der Landwirtschaft erzeugten hauptsächlichsten Lebensmittel unter Ausschaltung des gewinnstüchtigen Zwischenhandels ummittelbar an die Verbraucher durch Vermittlung der Konsumalverbände zu bringen.

#### Unterstützung der Familien der Kriegsteilnehmer betr.

Die Unterzeichneten stellen den Antrag, die Groß. Regierung zu ersuchen, im Hinblick auf die allgemeine Teuerung der Lebenshaltung dahin zu wirken, daß

1. die Familien von Kriegsteilnehmern ausreichend unterstützt werden,
2. den Gemeinden und Lieferungsverbänden, welche ihrer Verpflichtung nachkommen und Zuschüsse zu der Reichsunterstützung gewähren, im Bedarfsfalle Staatsmittel in angemessener Höhe zur Verfügung zu stellen.

#### Kinder- und Teuerungszulage betr.

Die Unterzeichneten stellen den Antrag, die Zweite Kammer wolle beschließen:

1. die Kinderzulage allen staatlichen Arbeitern und Beamten mit einem Jahreseinkommen bis 2400 Mk. zu gewähren,
2. neben der in Ziffer 1 genannten Kinderzulage eine den dargelegten Teuerungszulagen entsprechende Zulage zu gewähren.

#### Vorsorge gegen die Arbeitslosigkeit nach dem Kriege betr.

Die Unterzeichneten stellen den Antrag, die Groß. Regierung zu ersuchen:

1. in Rücksicht darauf, daß nach Kriegsende, wenn die große Masse der Kriegsteilnehmer zur Arbeit zurückkehrt, voraussichtlich Arbeitslosigkeit in großem Umfang eintreten wird, jetzt schon geeignete Maßnahmen zur Abhilfe zu treffen, insbesondere
2. durch Einrichtung und Ausbau einer durchgreifenden Arbeitslosenversicherung,
3. durch gesetzliche Regelung der Arbeitsvermittlung.

#### Unterstützung der arbeitslosen Textilarbeiter betr.

Die Unterzeichneten beantragen, Groß. Regierung zu ersuchen:

eine Erhöhung der Unterstützungsfähigkeit für die infolge des Krieges arbeitslos gewordenen Textilarbeiter gewähren zu wollen.

#### Unterstützung des Handwerks und der Gewerbetreibenden betreffend.

Die Unterzeichneten stellen den Antrag, die Groß. Regierung zu ersuchen:

die durch ihre Teilnahme am Krieg und die wirtschaftlichen Einflüsse des Krieges schwer geschädigten und in Not geratenen Handwerker und Gewerbetreibenden durch geeignete Beihilfen zu unterstützen.

#### Reichsvermögenszuwachs und Kriegsgewinnsteuer betr.

Die Unterzeichneten stellen den Antrag, die Groß. Regierung zu ersuchen:

im Bundesrat dafür einzutreten, daß die Steuerföhe der Vermögenszuwachssteuer eine erhebliche Steigerung erfahren, wobei namentlich für den Vermögenszuwachs, der aus Kriegsgewinn herrührt, eine besonders starke Progression vorzusehen ist.

#### Aufhebung des Belagerungszustandes betr.

Die Unterzeichneten stellen den Antrag, die Groß. Regierung zu ersuchen:

daß sie im Bundesrat für die sofortige Aufhebung des Belagerungszustandes eintritt.

#### Wohnungsfürsorge betr.

Die Unterzeichneten stellen den Antrag, die Groß. Regierung zu ersuchen:

im Hinblick auf die nach Schluß des Krieges mit Sicherheit zu erwartende Wohnungsnot — namentlich auf dem Gebiete der Kleinwohnungen — schon jetzt selbst geeignete Maßnahmen zu treffen und diejenigen der gemeinnützigen Genossenschaften tatkräftig zu unterstützen.

### Die deutschen Gewerkschaften im Jahre 1914.

Seit der ersten Aufnahme der Gewerkschaftsstatistik sind nunmehr 25 Jahre verflossen. Die jüngste Statistik weist infolgedessen von denen der früheren Jahre ab, als sie neben den Uebersichten über das gesamte Jahr 1914 auch getrennte Uebersichten über das erste und zweite Halbjahr 1914 enthält. Diese Teilung läßt den Einfluß des Krieges auf die Gewerkschaften deutlicher erkennen, als die Uebersicht über das gesamte Jahr. Diese Erkenntnis ist von hoher Bedeutung für die Bewertung des gewerkschaftlichen Wirkens während des Krieges und deshalb wird diese Teilung der Jahresstatistik auch einen bleibenden Wert für die Zukunft haben.

Auch während der Kriegszeit hat sich die Vertretung der Arbeiterklasse durch die Gewerkschaften als dringend notwendig erwiesen. In der Gewerkschaftsstatistik vom Jahre 1914 wird im begleitenden Text ein gedrängter Umriß von den Aufgaben, die während des Krieges von den Gewerkschaften zu erledigen waren und noch zu lösen sind, gegeben. Darunter sind zu nennen: die Arbeitslosenfürsorge, die Fürsorge für die Kriegsteilnehmer, der den Familien der Kriegsteilnehmer gewährte Rechtschutz, die Aufrechterhaltung der Tarifverträge und schließlich der fortgesetzte Kampf gegen die Nahrungsmittelteuerung.

Die Ergebnisse der Statistik des Kriegsjahres 1914 liefern einen glänzenden Beweis für die ungebrochene Lebenskraft der Gewerkschaften. Nach diesem Ergebnis wird niemand mehr daran zweifeln, daß die Gewerkschaften nicht nur den Krieg über völlig durchhalten, sondern auch nach Beendigung des Krieges, bei dem zu erwartenden Ansturm auf ihre Rassen, die Probe auf ihre Leistungsfähigkeit bestehen werden. Wohl sind einzelne Verbände hart mitgenommen worden, im allgemeinen ist jedoch der Stand der Gewerkschaften ein günstiger.

Durch die Einberufung zum Kriegsdienst sind allerdings die Gewerkschaften stark geschwächt worden. Die der Generalkommission angeschlossenen 46 Zentralverbände (außer den Verbänden der Hausangestellten und Landarbeiter) zählten am Schluß des Jahres 1914 1 485 428 Mitglieder gegen 2 498 969 im Vorjahre. Bis zum Jahreschluß waren 746 551 Mitglieder, darunter 562 besoldete Angestellte, zum Kriegsdienst eingezogen. Es verbleibt demnach, über die Einziehungen hinaus, noch ein Verlust von rund 200 000 Mitgliedern. Dieser Verlust ist aus verschiedenen Ursachen erklärlich. Ein Teil wird noch auf Konto solcher Einberufungen zu setzen sein, die den Vorständen nicht gemeldet wurden. Durch den Einfall der Feinde in deutsche Gebietsteile, besonders der Russen im Osten wurde eine Anzahl Zweigvereine völlig zerstört, und an vielen kleineren Orten im Innern Deutschlands ist das Organisationsleben durch die Einberufung aller tätigen Mitglieder völlig unterbunden worden. Auch die im Anfang des Krieges erfolgte plötzliche Störung des Wirtschaftslebens hat wohl einen starken Mitgliederverlust zur Folge gehabt. Die Zahl der Zweigvereine der Verbände ging gegen das Vorjahr von 11 707 auf 10 980 zurück. Von den größeren Verbänden hatten einen Abgang an Mitgliedern einschließlich der Eingezogenen: Metallarbeiter 222 000, Bauarbeiter 157 800, Transportarbeiter 106 400, Holzarbeiter 78 000, Fabrikarbeiter 77 900, Bergarbeiter 43 100, Textilarbeiter 36 100, Zimmerer 28 400, Maler 22 200, Buchdrucker 20 700 und Brauerei- und Mühlenarbeiter 20 000. Im Jahresdurchschnitt tritt der Rückgang an Mitgliedern nicht so stark hervor. Es hatten die Zentralverbände 1913 2 548 763 und 1914 2 052 377 Mitglieder, darunter 208 648 weibliche. Die Gesamtzahl ging um 496 386 und die der weiblichen Mitglieder allein um 20 028 zurück. Zu den 46 Zentralverbänden kommen dann noch die gleichfalls der Generalkommission angeschlossenen Verbände der Hausangestellten und Landarbeiter, die 1914 im Jahresdurchschnitt 5642 bzw. 17 740 Mitglieder hatten.

Auch die gegnerischen Organisationen, zu denen die sächsischen Gewerkschaften und die christlichen Gewerkschaften zählen, unterlagen in der gleichen Weise wie die Zentralverbände den Wirkungen des Krieges. Die Gewerkschaften gingen von 106 618 auf 77 749 und die christlichen Gewerkschaften von 342 785 Mitglieder auf 282 744 zurück. Prozentual betrug der Rückgang gegen das Vorjahr bei den Zentralverbänden 19,5, bei den Gewerkschaften 27,0 und bei den christlichen Gewerkschaften 17,5 Prozent. Diese drei Gewerkschaftsgruppen zählten 1914 zusammen 2 412 870 Mitglieder. Für die „Unabhängigen Vereine“ liegen für 1914 noch keine Angaben vor.

Im hervorragenden Maße machen sich natürlich die Wirkungen des Krieges auf die Einnahmen und Ausgaben der Gewerkschaften geltend. Die Zentralverbände vereinnahmten 1914 insgesamt 70 871 915 Mk., das heißt 11 133 626 Mk. weniger als im Vorjahre. Im ersten Halbjahr betrug die Einnahme an Bei-

tägigen 37 717 301 Mk., pro Mitglied 15,18 Mk., im zweiten Halbjahr dagegen nur 27 519 395 Mk., pro Mitglied jedoch 16,73 Mk. Absolut war die Einnahme im zweiten Halbjahr um 10 Millionen Mark geringer. Noch deutlicher kommt die Kriegszeit in den Ausgaben zum Ausdruck. Die Ausgabe aller Verbände für das ganze Jahr 1914 betrug sich auf 79 547 272 Mk., pro Mitglied 33,76 Mk. 1915 wurden dagegen nur 74 904 962 Mk., also 4,6 Millionen Mark weniger, verausgabt, und die auf jedes Mitglied entfallende Rate betrug nur 29,39 Mk. Im vollen Umfange läßt sich der Einfluß des Krieges auf die Ausgaben der Zentralverbände erst erkennen beim Vergleich der Ausgaben im einzelnen. Die Gegenüberstellung einiger wichtiger Posten gibt darüber einen guten Aufschluß. Es wurde verausgabt:

	im 1. Halbjahr absolut pro Ritzgl.	im 2. Halbjahr absolut pro Ritzgl.
für Arbeitslose	7 754 582 3,12	15 920 093 6,68
„ Kranke	3 205 666 3,80	2 430 833 1,48
„ Unterstützungen in Notfällen	367 879 0,14	2 855 916 1,74
„ Streiks, Ausp.	4 004 785 1,61	1 126 927 0,68
„ Verbandsorgan	1 309 282 0,53	762 175 0,46
„ Agitation	1 611 974 0,61	916 262 0,56

Da von fast allen Verbänden nach Kriegsausbruch die Krankenunterstützung aufgehoben oder doch stark eingeschränkt wurde, auch die Führung von Streiks unterblieb, so ist bei diesen Posten die Ausgabe im zweiten Halbjahr erheblich geringer als im ersten. Nur für den Monat Juli kamen diese Ausgaben noch im vollen Umfange im Betracht. Die Ausgabe für Arbeitslosenunterstützung war im zweiten Halbjahr um 8,2 Millionen Mark höher als im ersten. Auch die Unterstützung in Notfällen weist im zweiten Halbjahr eine erhebliche Steigerung auf. An Unterstützung für die Familien der Kriegsteilnehmer wurden bis Jahresluß 6 475 569 Mk. verausgabt. Die gesamte Ausgabe für Unterstützungen betrug 1914 54,1 Millionen Mark gegen 47,7 Millionen Mark im Jahre 1913! Obwohl trotz des Wegfalls der Kranken- und Streikunterstützung eine Erhöhung um rund 6 Millionen Mark!

Der Vermögensbestand aller Verbände ging von 88 069 295 Mark im Jahre 1913 auf 81 415 535 Mk. zurück. Dieser Vermögensrückgang ist verhältnismäßig gering, so daß trotz der großen Anforderungen, die die Kriegszeit an die Zentralverbände stellte, die Finanzlage derselben als günstig bezeichnet werden kann. Sie ist zum guten Teil darauf zurückzuführen, daß im 3. Quartal 1914 das Wirtschaftsleben wieder ins Gleichgewicht kam und damit die Gewerkschaften enorm entlastet wurden. Die günstige Finanzlage hat denn auch die meisten Verbände veranlaßt, die finanziellen Unterstützungsleistungen wieder völlig in Kraft treten zu lassen.

Mit ihren finanziellen Leistungen reichen die gewerkschaftlichen Organisations-Organisationen bei weitem nicht an die Zentralverbände heran. Das gilt nicht nur für die absoluten Ausgaben, die ja naturgemäß erheblich geringer als bei den Zentralverbänden sein müssen, sondern auch für die im Durchschnitt auf jedes Mitglied entfallende Ausgabe. Außer der Streik- und Arbeitsregelungsunterstützung verausgabten 1914 die Zentralverbände 48 101 811 Mk. gleich 23,44 Mk. pro Mitglied, die Christlich-Sozialen 610 166 Mk. gleich 7,85 Mk. pro Mitglied und die Christlichen Gewerkschaften 2 402 670 Mk. gleich 8,50 Mk. pro Mitglied. Die Gesamtsumme betrug bei den Gewerkschaften 2 672 499 Mk. und bei den Christlichen Gewerkschaften 5 871 801 Mk.

Die Durchführung der Gewerkschaften während der Dauer des Krieges ist gewährleistet. Die aus dem Falle des Lebens und die später wiederkehrenden wirtschaftlichen Kämpfe den früheren Schutz und Rückhalt finden.

### Wie der Matin Wilson verhöhnt!

Der „Matin“ vom 17. d. M. schreibt wörtlich: „Ein Telegramm aus Amerika übermittelt uns die Nachricht, die Regierung der Vereinigten Staaten, durch die Torpedierung der „Ancona“ sich verlegt fühlend, werde Protest erheben.“

Hier der Verlauf dieses Protestes: Präsident Wilson wird sich mit zusammengezogenen Augenbrauen vor seine Schreibmaschine hinsetzen und wird lange Zeit vor ihr im tiefen Nachdenken verharren. Darauf wird er eine Spazierfahrt von längerer Dauer im Automobil vornehmen und Mister Lansing zu Rate ziehen. Dieser wird drei Monate Frist verlangen, eine unumgänglich notwendige Zeit, um in seinem Lexikon des internationalen Staatsrechts nachzuschlagen. Nach dieser Zeit wird Präsident Wilson in der Presse antworten, daß er für den nächsten Tag den Entschluß gefaßt hat, einen Entschluß zu fassen. Und tatsächlich wird er am nächsten Tag, mit Energie und festem Willen, keinen Entschluß fassen.

Unterdessen können die von den Völkern ertränkten Bürger der Vereinigten Staaten am Grunde des Meeres stolz darauf sein, daß man so prompt Rache für ihren Tod nimmt!

Wilson hat bisher den Begriff der Neutralität in einer bisher noch nicht dagewesenen Weise ausgelegt, und trotzdem dieser aufreizende Hohn und Spott der Ententepresse gegen ihn. Undank dein Name ist Vierverband!

### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Der französische Bericht.

Paris, 23. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern 3 Uhr: Es ist nichts zu melden außer einigen Bombenkämpfen im Artois und Patrouillengefechten in Lothringen. — Abends 11 Uhr: Im Artois und in der Champagne fortgesetzt lebhafteste Tätigkeit der beiden Artillerien. In den Argonnen dauert der Minenkampf auf unsern Seiten an. Aus dem Elsaß wird ziemlich lebhaft Kanonade am Katzenmühlkopf und auf der Hochfläche des Uffholz geübt.

### Tagesbericht der obersten Heeresleitung

W.W. Großes Hauptquartier, 23. Nov. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf verschiedenen Stellen der Front hielt, durch das klare Wetter begünstigt, die lebhafteste Feuerartigkeit an.

Im Briesterwalde blieben zwei feindliche Sprengminen erfolglos.

Ein französischer Doppelbader stürzte bei Aure (in der Champagne) nach Luftkampf ab.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Nördlich von Mikrobica, sowie nördlich und nordöstlich von Pristina wurde der Feind in Nachhaukämpfen getroffen. Ueber 1500 Gefangene, sechs Geschütze wurden eingebracht. Auch die südöstlich von Pristina kämpfenden bulgarischen Kräfte drangen erfolgreich vorwärts. Es wird von dort die Gefangenahme von 8000 Serben und eine Beute von 22 Maschinengewehren und 44 Geschützen gemeldet.

#### Oberste Heeresleitung.

### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 23. Nov. (W.W. Nicht amtlich.) Amtlich wird bekannt, 23. November:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die an der oberen Drina kämpfenden I. u. I. Truppen greifen die montenegrinischen Stellungen auf dem Kosora-Sattel und nördlich davon an. Eine österreichisch-ungarische Kolonne ist in Prijepolje eingerückt.

Die Kämpfe im Ampelfeld nehmen einen günstigen Fortgang. Unsere im Zbar-See vordringenden Streitkräfte stellen sechs Kilometer nördlich von Mitroviska, deutsche Truppen einen halben Tagesmarsch nördlich von Pristina im Kampf. Die Bulgaren drängen über die Kravac-Planina vor.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

### Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Die russischen Truppenansammlungen in Bessarabien.

Berlin, 23. Nov. „Echo Paris“ meldet, laut einer Nachricht des „R.-U.“ aus Petersburg: Die russischen Militärkräfte geben als Grund für das plötzliche Einstellen der Offensivbewegung der Russen in Galizien und Wolhynien an, es sei erforderlich gewesen, wegen der unsicheren Haltung Rumäniens schleunigst 200 000 Mann in Bessarabien zu konzentrieren.

#### Der russische Bericht.

Petersburg, 23. Nov. (W.W. Nicht amtlich, gen. Presst.) Amtliche Mitteilung des Großen Generalstabs vom 22. Nov., 10 Uhr abends: In der Gegend von Bukara, südöstlich von Riga, haben wir den Feind etwas zurückgedrängt und zum Teil seine Deckungen und Schützengräben zerstört. Auf dem West der Front bis zum Pripiet keine Veränderung. Auf dem linken Ufer vor den Ubergangsstellen in dem Abschnitt von Masafonsa und Gzartorski kam es zu einigen Kämpfen ohne Veränderung der allgemeinen Lage. In Galizien fanden ebenfalls auf dem Westufer der Strypa einige Zusammenstöße mit feindlichen Vorposten statt, die den Fluß überschritten hatten. Die feindlichen Truppenteile, die bei Bemach am Südende des Nischers-See die Offensive ergriffen hatten, wurden mit einem kräftigen Feuer empfangen und zurückgeschlagen. Westlich der Ortschaft Kumielenpa dauert der Kampf fort. Nordwestlich von Bucacz haben wir den Feind aus der Ortschaft Bekilze vertrieben. Weiter südlich hat der Feind die Ortschaft Panowka besetzt. — Auf der Ostsee haben am 20. November unsere Torpedoboote noch kurzen Kämpfen bei Windau ein feindliches Nachschiff versenkt. Ein Offizier und 19 Matrosen wurden gefangen genommen. Wir hatten keine Verluste.

### Der Krieg mit Italien.

Die großen Kämpfe um den Gärzer Brückenkopf und am Stand der Hochfläche von Dobrodo dauern fort. Mehrere Angriffe starker feindlicher Kräfte auf die Podgora wurden sinitig abgeschlagen, auch bei Sebma und Oslawita hielten sich unsere Truppen gegen alle Stürme. Hier fand der Kampf auch nachts sein Ende.

Die Beschießung der Stadt Gög in der Zeit vom 18. bis 21. November hat wieder erhebliche Verluste an Menschenleben und bedeutende Schäden verursacht: 20 Zivilpersonen wurden getötet, 30 verwundet, 46 Gebäude vollständig zerstört, 250 stark, 600 leicht beschädigt. Gestern warfen die Italiener abends einige hundert schwere Bomben in die Stadt.

Auf der Hochfläche von Dobrodo gelang es dem Feinde, unsere Front südwestlich des Monte San Michele vorübergehend bis an den Wehrend von San Martino zurückzudrängen. Ein Nachtangriff ungarischer und kärntnerischer Truppen brachte die ursprüngliche Stellung wieder vollständig in unsrer Besitz. Mehrere Stürme der Italiener östlich Selz stießen auf das heuerliche Infanterie-Regiment Graf von Nr. 47, das seine Stellungen zweimal durch Feuer, ein drittesmal im Handgemenge fest behauptete.

Nördlich des Gärzer Brückenkopfes wiederholten sich die üblichen Vorstöße des Feindes mit dem gewohnten Misserfolge.

Zwei unserer Flieger warfen auf Arstero Bomben ab. In letzter Zeit finden die — allgemein zugänglichen — Presseberichte der italienischen Obersten Heeresleitung auffallend viel über Erfolge zu sagen. Demgegenüber sei heute, ein halbes Jahr nach der Kriegserklärung unserer eintigen Bundesgenossen, mit aller Deutlichkeit festzustellen, daß wir die zu Beginn des Krieges gewählte Verteidigungsfront allenthalben,

am Isonzo nun schon in der vierten Schlacht, siegreich behaupten.

Seit Beginn der Kämpfe im Südwesten vermochte der Feind sich nicht einmal jenen Zielen zu nähern, die er im ersten Anlauf zu erreichen hoffte; wohl aber hat ihn der Krieg an Toten und Verwundeten bereits eine halbe Million Männer gekostet.

#### Der italienische Bericht.

Rom, 23. Nov. Amtlicher Bericht von gestern abend 7 Uhr: Artillerietätigkeit an verschiedenen Punkten längs der Trioler und Trentino-Front, sowie in Kärnten. Feindliche Artillerie versuchte die gewohnte Zerwürfsaktion gegen die Plöden Dosofedo und Val Camello, wurde aber rasch zum Schweigen gebracht. Am Isonzo dauerten gestern die Kämpfe mit wachsender Erbitterung auf der Höhe fort, die durch niedrige Hügel von Sebma und Oslawia, sowie durch Punkt 188 gebildet wird, und sich gegen Gög zwischen Podgora und Safotino abspielte. Der Feind unternahm eine hartnäckige Gegenoffensive zur Wiedererlangung der in dieser Gegend verlorenen Stellungen. Die durch Trummelfeuer, der zahlreichen Artillerie eingeleiteten und begleiteten Gegenangriffe erreichten auf den Höhen nordöstlich Oslawia eine sehr große Heftigkeit. Mehrmals drang der Gegner in die von uns eroberten Linien ein, wurde aber im Verlaufe der verweirter Handgemenge stets zurückgeworfen. Unsere tapferen Truppen, besonders jene der 4. Division, gaben nicht einen Zoll des Bodens, getränkten Wagens auf. Mehrmals stürzten sie sich mit dem Bajonett auf den Feind und brachten ihm große Verluste bei. Sie machten 85 Gefangene, darunter 4 Offiziere. Ferner erbeuteten wir 1 Geschütz, 2 Maschinengewehre, 1 Wundenwerfer, Waffen und Munition. Cadorna.

### Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Bulgarischer Generalstabsbericht.

Sofia, 23. Nov. (W.W. Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht vom 21. November. Die Kämpfe um Pristina dauern fort. In der Gegend von Glijani haben wir bis jetzt 7000 Mann gefangen, haben 2 Maschinengewehre und 4 Geschütze erbeutet. An der übrigen Front keine Veränderung.

### Sonstige Kriegsnachrichten.

Italien muß helfen!

Paris, 23. Nov. (W.W. Nicht amtlich.) „Echo de Paris“, der „Temps“ und „Figaro“ weisen Italien darauf hin, daß seine Interessen auf dem Balkan durch ein weiteres Vordringen der Oesterreicher, Deutschen und Bulgaren gegen Saloniki und Albanien auf das schwerste gefährdet seien. Es handle sich für Italien nicht nur darum, den Serben zu helfen, sondern vor allem darum, seine eigenen Interessen zu wahren. Allerdings seien hierzu mehr als 75000 Mann nötig. Hoffentlich habe der italienische Generalstab dies eingesehen. Italien dürfe nicht, meint der Temps, in den Fehler der päpstlichen Truppen sendungen verfallen, der auf Gallipoli und Saloniki so ernste Folgen gehabt hätte.

#### Kuropatkin Oberbefehlshaber gegen Bulgarien.

Paris, 23. Nov. (W.W. Nicht amtlich.) Der „Matin“ erfährt, daß General Kuropatkin zum Oberbefehlshaber der russischen Streitkräfte gegen Bulgarien ernannt worden ist.

### Badische Politik.

„Fromm“ und gefährlich.

Herr Adam Räder fährt fort, in der ihm eigenen gefährlichen Weise unsere Partei zu bekämpfen. Wir zitieren:

„Und dann die Feuerung. Der Bürger läßt seine trockengelegten Hände auf dem immer noch stattlichen Embonpoint ruhen und sagt: Die Soagen müssen natürlich immer schreien, jetzt sogar gegen Krupp — das ist eigentlich unerbötlich — aber freilich mit dem Bauern, das ist nicht unbedeutend, die holder eben die Vorräte zurück. Man sieht: die sozialdemokratische Agitation hat Wurzel geschlagen: den Nationalkrupp schont man vorläufig noch; aber die armen Sparbauernfamilien, deren Bäter und Söhne draußen die blutigen Schlachten schlagen, deren Frauen und Kinder sich bis zur Erschöpfung abarbeiten — man sehe nur die ausgehungerten Gestalten an —, die ungeheure Preise zahlen müssen für Futter und Dünger und alle Gebrauchsartikel des Haushalts, die werden zu einem Gegenstand des Hasses gestempelt, weil sie mit Recht einen gerechten Preis für ihre mit Mühe, Not und Entbehrung erzeugten Feldfrüchte verlangen.“

In seiner angeborenen Gutmütigkeit weiß ja der Bürger nicht, daß es sich bei diesem Unsinnlich in der Höhe gehaltenen Feuerungsgeschrei um eine bewusste Aktion handelt, damit der Baden der Agitation nicht abreißt und in seiner einflussreichen Wirkung mit hinüber in die Friedenszeit gesponnen werden kann. Der Millionär bleibt ungeschoren; aber der Bauer, dieses Vassall der Gesellschaft, der sich drei Viertel des Jahres in 16- bis 18-stündiger Tagesfron den Rücken krümmen arbeitet, den fällt man an. Denn da kommt man als „Revisionist“, der als solcher schon ohne weiteres die Hochachtung vom Minister bis zum Kassenboten besitzt, bei der „Bourgeoisie“ in einem besonderen Auf. Wirklich es wäre zum Lachen, wenn es nicht so furchtbar traurig wäre.“

Am Schluss kommt der übliche „fromme“ Augenaufschlag:

„Die deutschen Waffen und die preussische Organisation haben sich glänzend bewährt und sie führen uns zum endgültigen Siege, wenn das deutsche Volk seinen Kleinmut überwindet und Wahrheit und Gerechtigkeit, Brüderlichkeit, Einfachheit und Bescheidenheit und nicht zum letzten gläubiges Vertrauen zum Herrn der Herren zu seinen Leitern im Not und Taten erhebt.“

Uns wird übel!

Ein Spiel mit Zahlen.

Im „Landwirtschaftlichen Wochenblatt“ verfaßt der Direktor der Badischen Landwirtschaftskammer in einem Artikel: „Leuerung und Landwirtschaft mit statistischen Zahlen den Nachweis zu führen, daß die Lebensmittel im Preise nicht so sehr gestiegen sind, als allgemein angenommen,



**Reichstheater, Waldstraße 29.** Für den neuen Spielplan vom Mittwoch, 24. bis Freitag, 26. Nov., sind vorgesehen: „Zucker und Salz“ (Lustspiel in 2 Akten), „Phylosophische Junggeheule“ (Frolichschmelze in 1 Akt), „Frühling“ (Drama aus dem Secularleben in 1 Akt), „Strohfeuer“ (Gedichtenspiel aus dem deutschen Hochwald), „Eine Partie zu Bier“ (Dramatische Komödie), „Einer Graben in Angers“ (Naturdrama). Auch die aktuellen Kriegsbilder des Reichstheater-Theaters mit Allein-Aufführungsberechtigung finden hier fortgesetzt Anerkennung.

**Palast-Theater, Herrenstraße 11.** Bringt von heute an bis einschließlich Freitag, „Maria Nierand und ihre zwölf Väter“. Die Handlung ist von Anfang bis Ende spannend. Was ein armer Schuhmacher mit einer unerhofft ererbten Million anfängt, zeigt das Lustspiel „Wutle als Millionär“. Außerdem sieht man Kriegsbilder, dann eine Reise von der Nordküste Afrikas bis zur Wüste Sahara und eine Humoreske „Runt als rettender Engel“. Von Samstag an sieht man im Palast-Theater das große psychologische Detektivdrama „Im Namen fremden Willens“, Handlung in 5 Abteilungen.

**West-Kino, Kaiserstraße 183.** Reiz, früher Metropoli, Schillerstraße 22. Das neue Programm bringt u. a.: Die gute Fee. Lustspiel in 3 Abteilungen. „Die gelbe Masse“, Sensations-Drama in 3 Abteilungen.

### Neues vom Tage.

**Sechs Jahre schweren Kerkers für einen Milchfälscher.**  
Der Grazer Milchgroßhändler Heinrich Nadelmeyer ist wegen Milchfälschungen in eine exemplarische Strafe genommen worden. Er wurde wegen Verfehlung verdächtigter Milch an Milchprüfstellen zu sechs Jahren schweren Kerkers verurteilt.

**Sturmshäden in Sizilien.**  
Rom, 23. Nov. „Messaggero“ meldet aus Palermo. Sint. Naturliche Regengüsse haben in ganz Sizilien schweren Schaden verursacht, besonders in den Provinzen Trapani, Girgenti und Catania. Wirbelstürme entwurzten starke Bäume, stürzten Mauern um und beschädigten Häuser. In Mazzara wurden in den umliegenden Feldern ungeheure Verheerungen angerichtet. Girgenti liegt unter Wasser. Die Bevölkerung floh. Mehrere Opfer an Menschenleben sind zu beklagen. Die Bahnlinie Syracuse-Catania ist unterbrochen. Die hochgehende See und das anhaltende schlechte Wetter erschweren die Hilfsarbeiten, die die bürgerlichen und die militärischen Behörden sofort an Ort und Stelle eingeleitet haben.

Die „Agenzia Stefani“ berichtet: Der Wirbelsturm, der Sizilien verheert hat, richtete auch in Burgio großen Schaden an. Zwei bedeutende Weinlager und die benachbarte Kaserne sind eingestürzt. Opfer an Menschenleben sind nicht bekannt geworden.

**Sern, 23. Nov.** Ueber den Wirbelsturm auf Sizilien wird gemeldet: In Giacata wurden Neugierige, die von der Brücke aus den angeschwollenen Fluss Sella beobachteten, mit der Brücke in die Fluten gerissen. Etwa hundert Personen ertranken. In Trapani ist die Landsturmfaserne eingestürzt.

### Rechte Nachrichten.

#### Sozialdem. Reichstagsfraktion.

Berlin, 24. Nov. Die Verhandlungen der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstags, die heute beginnen und mehrere Tage in Anspruch nehmen werden, gewinnen ein besonderes Interesse dadurch, daß sich der Reichstagsabgeordnete David gegen den „Vorwärts“ wendet, indem er in der „Internationalen Korrespondenz“ gegenüber dem Sprecher der sozialistischen Kammerfraktion in Paris schreibt: „Diese Sprache ist deutlich genug. Solange die

Franzosen an ihrem Zerschmetterungsziel festhalten und solange sie die Rückgewinnung Elsaß-Lothringens zur Vorbedingung ihrer Friedensbereitschaft machen, können sie auf ein Entgegenkommen unsererseits nicht rechnen.“ Die „Vossische Zeitung“ meint dazu, die Mehrheit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion werde sicherlich mit David einverstanden sein. (Hoffentlich! D. Red.)

#### Steuerhinterziehungsprozess.

Berlin, 24. Nov. Vor der Strafkammer in Bonn am Rhein begann vorgestern, wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ von dort berichtet wird, ein Prozess wegen Brannweinsteuerhinterziehung im Betrage von 3 Mill. Mark. Angeklagt sind der Spiritusfabrikant Ernst Böttcher, dessen Buchhalter und der Brennereibesitzer Vinzenz Lubanski aus Eitorf an der Sieg. Gegen 60 Zeugen sind geladen.

#### Die Lebensmittelfrage in der sächsischen Kammer.

Dresden, 23. Nov. Die zweite Kammer verhandelte heute bei besetztem Haus und Tribünen über 7 Anträge der verschiedenen Parteien betreffend die Lebensmittelfrage. Nachdem die einzelnen Redner die Anträge begründet hatten, erwiderte Staatsminister Graf Bismarck von Schöndorf etwa folgendes: Die Frage der Volksernährung sei noch keineswegs einwandfrei gelöst. Wenn auch festgestellt sei, daß Deutschland nicht ausgehungert werden könne, so habe doch die große Preissteigerung eine Beunruhigung hervorgerufen, die sehr begründet sei. Selbstverständlich sei es Pflicht der Regierung, den Wucher mit aller Schärfe zu bekämpfen. Die Bundesratsverordnungen gäben hierzu die nötigen Grundlagen. Freilich sei nicht immer leicht zu bestimmen, wo der erlaubte Konjunkturgewinn aufhöre und der Wucher anfänge. Die normale Gütererzeugung würde ausreichen, den Bedarf im Deutschen Reich zu decken, wenn jeder Verbraucher seinen Bedarf um ein Geringes einschränken wolle. Die Reichsleitung und die Regierung hätten auf den in Frage stehenden Gebieten schon außerordentlich viel getan. Die Regierung betrachte aber ihre Aufgabe noch nicht als gelöst. Es handle sich im wesentlichen nicht um sächsische, sondern um Reichsangelegenheiten. Die verbündeten Regierungen hätten den Weg einer starken Nationalisierung wichtiger wirtschaftlicher Vorgänge beschritten müssen und würden damit fortfahren, um die vorhandenen Schäden zu beseitigen. Der Minister führte sodann die bekannten Maßnahmen der Reichsleitung an. Auf eine Anfrage, ob der preussische Landwirtschaftsminister im Bundesrat für eine Erhöhung der Getreidepreise eingetreten sei, erwiderte der Minister, er müsse sich auf die Erklärung beschränken, daß die gegenwärtigen Getreidepreise im Bundesrat nicht gegen die preussischen Stimmen beschlossen worden seien. Es sei schwer, die auch heute vorgebrachten Rathschläge in die Tat umzusetzen. Die Schwierigkeit liege in der Gefahr, durch eine zu starke Herabsetzung der Preise den Anreiz zur Gütererzeugung zu vermindern. Die Regierung müsse es daher ablehnen, den äußersten Wünschen zu folgen, die auf eine durchgehende allgemeine Umgestaltung des wirtschaftlichen Lebens unter Ausschaltung aller der Verhältnisse hinausläufen, unter denen sich jetzt Erzeugung und Verbrauch vollziehen. Der Minister schloß: Im Bewußtsein der Gemeinschaft werden alle Hindernisse überwunden werden und das Ziel unserer Feinde, uns in einem Erfindungsriegel zu bezwingen, unerreicht bleiben. Die Zeit gemeinsamer Arbeit und gemeinsamen erkämpfter Siege wird für unser Volk einen Segen bringen, der alle Opfer übersteigt. (Lebhafter Beifall.)

Auf Antrag wurde sodann der Schluß der Debatte mit 39 gegen 35 Stimmen beschlossen und die 7 Anträge einer Kommission überwiesen. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

#### Das Elektrizitätsprojekt in Bayern.

München, 23. Nov. Das Staatsministerium des Innern hat dem Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten heute einen ausführlichen Bericht vorgelegt über den Stand der Arbeiten zur Durchführung des Waldensee-Werkes zur Verjüngung von ganz Bayern mit Elektrizität. Der Bericht stützt sich im wesentlichen auf Erhebungen und Berechnungen über die rationellste und billigste Art der Elektrizitätsversorgung für Bayern.

#### Verhinderung von Deutsch-Balten.

Petersburg, 23. Nov. In Riga wurden wegen angeblicher früherer Teilnahme an der Organisation der deutschen Miliz, der Syndikus der Hypothekengesellschaft, Großmann, der Brandmajor Schumann, der Redakteur des aufgelösten „Rigaer Tageblattes“, Dr. Steinhilber und Pastor Schaberth verhaftet. Die beiden ersteren sind bereits nach Irkutsk ausgewiesen.

#### Der indische Telegraph unterbrochen. — Der englische Konsul in Schiras verhaftet.

Petersburg, 23. Nov. (R. V. Nicht amtlich.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Teheran: Unsere Feinde haben bei Rum von der Telegraphenlinie von Teheran nach Südpersien und Indien Besitz ergriffen.

Aus Buschir wird telegraphisch gemeldet, daß der englische Konsul und die Mitglieder der englischen Kolonie in Schiras verhaftet worden sind.

#### Die serbische Regierung auf Wanderschaft.

London, 24. Nov. Das „Reuter'sche Büro“ meldet aus Athen: Wie von diplomatischer Seite verlautet, hat sich die serbische Regierung von Mitrowitz nach Pizriden begeben. Serbische Abgeordnete sind in Saloniki angekommen. Die Regierung wird bald über Dibra und Monastir eintreffen.

#### Der italienische Bericht.

Rom, 24. Nov. (Amtlicher Bericht vom 23. Nov.) Spätere Berichte über die Kämpfe am 20. und 21. November um die Eroberung der Höhen nördlich von Slavia lassen ihre Bedeutung und ihre fürchterliche Erbitterung hervortreten. Mit den Truppen der 4. Division Garoglio wetteiferte die Grenadierbrigade von Gardinien in Kampfesmut und Tapferkeit beim Sturm, an Zähigkeit und Widerstandskraft beim Aufhalten der feindlichen, unaufhörlich wiederkehrenden Gegenangriffe des Gegners. Gestern fand an diesem Frontabschnitt kein stärkerer feindlicher Gegenangriff mehr statt. Der Tag verlief verhältnismäßig ruhig. Unsere Truppen konnten die eroberten Stellungen besetzen, unaufhörlich wiederkehrenden Gegenangriffen des Gegners entgegenwirken. Auf dem Kalbarienberg westlich von Görz wurde unter Angriff fortgesetzt. Die Höhenstellung wurde sodann unter dem Hühen des konzentrierten Feuers der feindlichen Artillerie behauptet. Auf dem Karst wurde, nachdem nächtliche schwache Ueberfälle des Feindes zurückgewiesen worden waren, die beiderseitige Tätigkeit morgens kräftig wieder aufgenommen und eine starke Verjüngung in der Nähe der Kirche von San Martino bei Garjo erobert. Insgesamt wurden gestern 98 Gefangene gemacht, darunter 7 Offiziere. Cadorna.

Verantwortlich für Politik, Krieg und Rechte Post: Wilhelm Reib; für den übrigen Inhalt: Hermann Kabel; für die Druckerei: Gustav Krüger, alle in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Ein heizbares Zimmer an einen sauberen Arbeiter sofort oder auf 1. Dezbr. zu vermieten. Durlacherstr. 7, 3. St.

**Schube,** neue, enorm billig, nur aus Gelegenheitskauf, für Herren, Damen und Kinder (bakteriell warmgefütterte) kaufen Sie 8544 Markgrafenstr. 3, 1.

**Gebrüder Scharff**  
Wir empfehlen:  
**Sterilisierte Milch**  
verdünnbar  
Büchsen von ca. 2 1/2 Pfd. Stk. 95 Pfg.  
**Schokoladenpulver**  
Gar. rein Pfd. 140 Pfg.  
**Marmelade**  
In bekannter Güte  
Gemischte . . . Pfd. 44 Pfg.  
Frucht . . . „ 52 „  
Zitrus . . . „ 56 „  
Johannisbeere . . . „ 60 „  
Stachelbeere . . . „ 60 „  
Erdbeere . . . „ 60 „  
1 Pfund Dosen gemischte Marmelade, luftdicht verschl. Stk. 60 Pfg.

## Weihnachten im Felde!

Für die Paketwoche empfehle ich nur in prima Qualitäten und in bester Ausführung

**Wollwaren:** Hemden, Kniewärmer, Socken, Pulswärmer, Westen, Fußlappen, Unterjacken, Holenträger, Handschuhe — Socken

**J. Schneyer** KARLSRUHE Filiale: Mühlburg am Werderplatz. Rheinstraße 48 Ecke Hardtstraße.

**Bekanntmachung.**  
Die Lieferung des Bedarfs an Fleisch- und Wurstwaren, an Brot und Weizen, sowie an Milch für das städtische Altersheim und das städtische Kinderheim soll für die Zeit vom 1. Januar bis mit 31. Dezember 1916 vergeben werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Samstag, den 4. Dezember 1915, vormittags 10 Uhr, beim städtischen Armenamt (Kathaus, Zimmer Nr. 81), too-felbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können, einzureichen. Die Angebote sind in Prozenten unter dem jeweiligen höchsten Genossenschaftspreis oder Höchstpreis zu stellen. Die Wahl unter den Bewerber bleibt ausschließlich vorbehalten.  
Karlsruhe, den 20. November 1915. 8542  
Kommission für Armenwesen und Jugendfürsorge.

**Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.**  
Eheausgebote. Friedrich Oberst von Unterwiesheim, Schneider in Unterwiesheim, mit Friederike Oberst von Unterwiesheim, Julius Schöfer hier, Postbote hier, mit Luise Hoffmann von Spöck. Johann Dörmann von Oberwiesheim, Landwirt in Oberwiesheim, mit Anna Eggert von Bruchsal. Josef Strauch von hier, Elektrotechniker hier, mit Rosa Gramlich von Rheinhausen. Georg Krieg von Ochsenfurt, Schlosser in Ochsenfurt, mit Maria Wilm, Wwe., geb. Schneider von Ochsenfurt. Karl Gommion von Oetshheim, Schneider in Oetshheim, mit Frieda Bonnet von Oetshheim.  
Eheschließungen. Friedrich Reiche von Werblingen, Zimmermann hier, mit Agatha Pfleger Witwe, von Voll. Ludwig Maxet, Schlosser hier, mit Sofie Stadtmüller, geb. Wegga von Mannheim.  
Geburten. Faber Franz, B. Karl Lang, Maler. Berta, B. Hermann Kistler, Zementeur. Sofie Berta, B. Engelbert Weber, Schlosser. Alfred Paul, B. Robert Oberhardt, Metzger. Ludwig, B. Georg Reiche, Bierführer. Josef, B. Josef Bruchhäuser, Schiffer.  
Todesfälle. Maria Michael, alt 55 J., Ehefrau des Oberleiters Josef Michael, Frieda, alt 4 Mon., B. Andr. Schwanz, Stallmeister. Karoline Müller, alt 63 J., Ehefrau des Privatiers Joh. Müller. Wilhelm, alt 1 J., B. Stefan Werstein, Wagner. Georg, alt 3 J., B. Edmund Treuting, Kaufmann. Elisabeth, alt 5 J., B. Richard Freund, Konditor. Erich, alt 1 J., B. Emil Ludwig, Lokomotivheizer.

**Arbeiter!** Verkauft bei Euren Einkäufen die Inserenten des „Volksfreund“.

**Neue Schuhe u. Stiefel, Holzschuhe**  
für Herren — Damen — Kinder in großer Auswahl, werden zu billigsten Preisen abgegeben.  
Markgrafenstraße 22.  
**Dokumente zum Weltkrieg 1914.**  
Herausgegeben von Eduard Bernsteim.  
Heft 1 (Preis 30 S.): Das deutsche Weissbuch.  
Heft 2 (Pr. 30 S.) u. 3 (Pr. 50 S.): Das englische Blaubuch.  
Heft 4 (Preis 30 S.): Das russische Orangebuch.  
Heft 5 (Preis 30 S.): Das belgische Graubuch.  
Heft 6 und 7 (Preis je 30 S.), Heft 8 (Preis 40 S.): Das französische Gelbbuch.  
Heft 9 (Preis 40 S.): Das österr.-ungar. Rotbuch.  
Heft 10 u. 11 (Preis je 50 S.): Das italienische Grünbuch.  
Heft 12 (Preis 50 S.): Das serbische Blaubuch.  
Nach auswärts pro Heft 5 Pfg. Porto.  
**Buchhdlg. Volksfreund** Luisenstraße 24.  
**Wilhelmstr. 34, 1 Tr.** neu eingetroffen **Eleg. Plüschpaletots** Nr. 3200 an **Arbeitsangehörige extra Rabatt.**

# Musterung.

## Nachmalige Musterung der Landsturmpflichtigen Geburtsjahr 1897 betr.

Nachdem eine nochmalige Musterung der Landsturmpflichtigen des Geburtsjahres 1897 angeordnet ist, wird bestimmt, daß die Musterung in der Zeit vom

29. November bis einschließlich 11. Dezember 1915 im Saale der Wirtschaft zum „Grünen Berg“, Kaiserstraße Nr. 33, dahier stattfindet.

Dazu haben alle männlichen Personen zu erscheinen, welche im Jahre 1897 geboren und im diesseitigen Amtsbezirk wohnhaft sind.

Dieselben werden wie folgt gemustert:

### I. Landgemeinden:

Am Montag, den 29. November 1915, vormittags 8 Uhr: die Landsturmpflichtigen aus den Gemeinden Blankenloch, Büchig, Busach, Eggenstein, Friedrichstal, Graben, Gagsfeld, Gochstetten, Knielingen.

Am Dienstag, den 30. November 1915, vormittags 8 Uhr: die Landsturmpflichtigen aus den Gemeinden Leopoldsdorfen, Neudorf, Nienheim, Ruppheim, Spöck, Staffort, Deutschneureut und Weiskirchen.

### II. Stadt Karlsruhe:

Am Mittwoch, den 1. Dezember 1915, vormittags 8 Uhr: die Landsturmpflichtigen mit den Anfangsbuchstaben A bis C.

Am Donnerstag, den 2. Dezember 1915, vormittags 8 Uhr: die Landsturmpflichtigen mit den Anfangsbuchstaben D bis F.

Am Freitag, den 3. Dezember 1915, vormittags 8 Uhr: die Landsturmpflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben G.

Am Samstag, den 4. Dezember 1915, vormittags 8 Uhr: die Landsturmpflichtigen mit den Anfangsbuchstaben H bis J.

Am Montag, den 6. Dezember 1915, vormittags 8 Uhr: die Landsturmpflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben K.

Am Dienstag, den 7. Dezember 1915, vormittags 8 Uhr: die Landsturmpflichtigen mit den Anfangsbuchstaben L bis N.

Am Mittwoch, den 8. Dezember 1915, vormittags 8 Uhr: die Landsturmpflichtigen mit den Anfangsbuchstaben O bis R.

Am Donnerstag, den 9. Dezember 1915, vormittags 8 Uhr: die Landsturmpflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben S.

Am Freitag, den 10. Dezember 1915, vormittags 8 Uhr: die Landsturmpflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben T.

Am Samstag, den 11. Dezember 1915, vormittags 8 Uhr: die Landsturmpflichtigen mit den Anfangsbuchstaben U bis V.

Bei der Musterung hat jeder Landsturmpflichtige, sofern er nicht von dem Zivilvorstand der Ersatzkommission von der Stellung entbunden ist, eine halbe Stunde vor Beginn sauber gewaschen und in reiner Kleidung zu erscheinen.

Die Nichtanmeldung zur Stammliste entbindet nicht von der Stellungspflicht. Jeder Landsturmpflichtige, welcher während des Ersatzgeschäftes hier seinen dauernden Aufenthalt oder Wohnort hat, ist zur Stellung verpflichtet.

Einzelladungen an die Landsturmpflichtigen erfolgen nicht mehr.

Wer durch Krankheit am Erscheinen bei dem Ersatzgeschäft verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis vorzulegen, das durch die Ortspolizeibehörde beglaubigt sein muß, wenn es nicht vom Bezirksarzt ausgestellt ist.

Landsturmpflichtige, die bei dem Ersatzgeschäft gar nicht oder nicht pünktlich erscheinen, werden mit Geld bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft; auch können sie durch Anwendung geistlicher Zwangsmittel zur sofortigen Stellung angehalten werden.

Wer sich der Stellung entzieht, wird als unfähiger Heerespflichtiger behandelt und sofort eingestellt, auch kann er etwaiger ihm zustehender gesetzlicher Ansprüche auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung für verlustig erklärt werden.

Für Landsturmpflichtige, welche behaupten, an einem Gebrechen zu leiden, empfiehlt es sich, längstens bis zur Musterung ein Zeugnis eines Spezialarztes oder des behandelnden Arztes vorzulegen. Derartige Zeugnisse müssen von der Ortspolizeibehörde beglaubigt sein, wenn der ausstellende Arzt nicht Bezirksarzt ist. Landsturmpflichtige, welche Brillen tragen, haben dieselben mitzubringen.

Diesjenigen Landsturmpflichtigen des Geburtsjahres 1897, welche bereits bei einem Truppenteil als Freiwillige eingestellt waren und wegen zeitiger Untauglichkeit entlassen worden sind, haben sich nochmals der Musterung vor der Ersatzkommission zu unterwerfen. Ebenso alle jene Landsturmpflichtigen dieses Jahres, welche bereits bei einer Landsturmnummerung die Entscheidung „dauernd untauglich“ erhalten haben.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, obiges in örtlicher Weise sofort bekannt zu machen. Zur Musterungstermin hat der Herr Bürgermeister oder sein Vertreter zu erscheinen.

Die Kennzeichnung und der Vollzug dieser Verfügung ist alsbald schriftlich anzuzeigen.

Karlsruhe, den 22. November 1915.

Der Zivilvorstand der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Karlsruhe.

Dr. Guth-Vander.

Wilhelmstr. 28 Wohnung mit 3 event. Zimmern u. Küche, alles neu hergerichtet, sofort oder später zu vermieten. Näheres im Stod rechts. 8614

Städt. Vierordtbad Kohläsurenbäder und elegante Wannenbäder. I., II. und III. Klasse. Für Herren und Damen geöffnet Werktags vorm. 8-1 Uhr, nachm. 3-8 Uhr, Samstags abends bis 9 Uhr und Sonntags nur vorm. 8-12 Uhr. Mittags 1 bis 3 Uhr geschlossen. 7922

Billigste Einkaufsquelle für Pelze Wilhelmstr. 34 1 Tr. Kriegsangehörige extra Rabatt

Pfannkuch & Co. Haferflocken Pfund 80 Pfg.

Pfannkuch & Co. Haferflocken Pfund 80 Pfg.

Pfannkuch & Co. Haferflocken Pfund 80 Pfg.

Pfannkuch & Co. Haferflocken Pfund 80 Pfg.

Pfannkuch & Co. Haferflocken Pfund 80 Pfg.

Pfannkuch & Co. Haferflocken Pfund 80 Pfg.

Pfannkuch & Co. Haferflocken Pfund 80 Pfg.

Pfannkuch & Co. Haferflocken Pfund 80 Pfg.

Pfannkuch & Co. Haferflocken Pfund 80 Pfg.

Pfannkuch & Co. Haferflocken Pfund 80 Pfg.

Pfannkuch & Co. Haferflocken Pfund 80 Pfg.

Pfannkuch & Co. Haferflocken Pfund 80 Pfg.

Pfannkuch & Co. Haferflocken Pfund 80 Pfg.

Pfannkuch & Co. Haferflocken Pfund 80 Pfg.

Pfannkuch & Co. Haferflocken Pfund 80 Pfg.

Pfannkuch & Co. Haferflocken Pfund 80 Pfg.

Pfannkuch & Co. Haferflocken Pfund 80 Pfg.

Pfannkuch & Co. Haferflocken Pfund 80 Pfg.

Pfannkuch & Co. Haferflocken Pfund 80 Pfg.

Pfannkuch & Co. Haferflocken Pfund 80 Pfg.

## Daniel's Damen-Konfektionshaus

Selten billige Damen-Mäntel. Ich hatte Gelegenheit große Posten schwarze elegante Tuch-Mäntel in allen Größen, selbst für ganz starke Damen billig zu erwerben. Die Mäntel sind in Serien eingeteilt und die Preise mit Klautstift auf jedem Stück vermerkt. Serie I Serie II Serie III Serie IV 19<sup>75</sup> 24<sup>75</sup> 28<sup>75</sup> 32<sup>75</sup> Wert bedeutend höher. 8455 Um dem Andrang nachmittags vorübergehend gewähre ich trotz der auffallend billigen 5% Rabatt. Preise auf Vormittags-Einkäufe.

Wilhelmstr 34, 1 Treppe.

## Palast-Theater.

### II Herrenstrasse II.

Spielplan. vom 24. bis einschl. 26. November 1915. Maria Niemand und ihre zwölf Väter Dramatisches Lebensbild in 4 Akten mit Frä. Hedda Vernon in der Titelrolle. Wuffke als Millionär Lustspiel in 2 Akten. Kriegsberichte. Zum gefl. Besuche ladet ergebenst ein 8548 Die Direktion: Friedr. Schulten.

## Welt-Kino Resi Metropol

Kaiserstr. 133 Schillerstr. 22

Erstaufführung. Die gute Fee. Lastspiel in 3 Abteilungen. 8549 Die gelbe Rasse. Sensations-Drama in 3 Abteilungen.

## Margarine

Empfehle so lange Vorrat:

vollwertiger Butter-ersatz 8535 Pfd. 1.90 Mk. Atlas-Café-Salat-Oel per 1/2 1.40 Mk. FI. 1.40 Mk. Reis Pfund 85 Pfg. Gerstenflocken Pfund 68 Pfg.

## Bucherer

in sämtlichen Filialen.

Henkel's Bleich-Soda Man achte ausdrücklich auf den Namen Henkel und weise minderwertige Nachahmungen zurück!

## Nepfel

2 Waggons eingetroffen. Dieselben werden je nach Quantum und Qualität zu billigen Preisen verkauft. 8645

## Kochäpfel

10 Pfund Mk. 1.10. 2 Erbprinzenstr. 2, Karlsruhe.

## Uster Ueberzieher Anzüge

enorm bill. neue schon von 12 Mk. an, getrag. schon von 5 Mark an für Herren, Damen u. Kinder, auch Pelz- und Regen-Anzüge, eine große Partie verschied. Hosen laufen Sie billig Markgrafenstr. 3. 8642

## Maurer und Bautagelöhner

für dauernde Beschäftigung, sofort gesucht. Näheres Baubüro Südendstraße 24. 8379

## Nähmaschine.

Wer eine Nähmaschine, beste Qualität (neu), bei monatl. oder längiger günstiger Zahlung kaufen will, sende seine Adresse an: Zirkel 13, 2. Stock.

Bestelle mit Hof u. Post 12 Mk., vollst. Setten 25 u. 35 Mk., Kommoden von 12 Mk. an. 1 tlr. Spiegelkrant, Altschrank, Schiffschiff, Tisch, Sofa alles sehr billig an u. Verkauf Kronenstraße 1. 8641

## Fräsermeister

Ausführliche Angebote erbeten an 8451 H. Schneider, Dresden 19 Wittenbergerstraße 70.

## Bitte um Weihnachtsgaben für die Abteilung II (Kinderpflege).

Mit herzlichsten Grüßen bitten wir um Zusendung von Beiträgen für die Srippe im Luisen- und Hildehaus an die hiesige Einwohnervereinsverwaltung. Infolge der Kriegslage wurde vom Zentralkomitee des Bad. Frauenvereins beschlossen, von einer öffentlichen Bitte abzusehen.

Um aber unseren Kleinen trotz der 3. Jt. immer noch herrschenden kriegerischen Verhältnisse eine Freude bereiten zu können, gedenken wir in der Srippe Hildehaus und der Srippe Luisenhaus, welche Baumelsterstraße 5 untergebracht ist, einen Weihnachtsbaum aufzustellen und eine kleine Feier abzuhalten. Da unsere Anstalten bei aller Einfachheit des Betriebes infolge der Teuerung große Ausgaben erfordern, sind wir mehr wie je auf freiwillige Spenden angewiesen. Wir vertrauen daher auf die bewährte Teilnahme unserer alten Freundinnen und Freunde, sowie Sommerinnen und Sommer unter der Einwohnervereinsverwaltung und bitten diese um gütige Zuwendung von Beiträgen.

Zur Empfangnahme von Gaben sind die Vorstandsdirektoren bereit:

Frau Privatier Bils, Stefaniensstraße 41; Frau Hofmarschall Freiin von Gemmingen-Ebelstein, Erg. Bismarckstr. 7; Frau Major von Arnim, Westendstr. 55; Frau Major Dahmann, Westendstr. 10; Frau Geh. Hofrat Prof. Dr. Drehsitz, Westendstr. 76; Frau Oberst von Fiebig, Weinrebenstraße 17; Frau Regierungsrat Buchslocher, Baumelsterstr. 2; Fräulein A. Gallwachs, St. Augustinstraße 1; Frau von Orenstein-Binzingen, Bahndamm 2; Frau Bürgermeister Dr. Kleinschmidt, Stefaniensstr. 17; Frau General Limberger, Westendstr. 27; Fräulein u. Mäder, Bismarckstr. 1; Frau Landrätin Dr. Kügel, Westendstr. 8; Frau Geh. Oberpostamt Schweißhardt, Bahndamm 2; Frau Generalleutnant Frau von Schönau-Wehr, Ergell, Stefaniensstr. 29; Fräulein von Seutter, Stefaniensstr. 62; Frau Kunstmalers Strahberger, Jolbitzstr. 17; Frau Dr. Straube, Westendstr. 201; Frau Geh. Oberbaurat Wadmer, Westendstr. 7; ferner die Herren: Spezialarzt Dr. Blattner, Amalienstraße 31; Rechnungsrat Hambrecht, Bismarckstr. 5; Stadtpfarrer Bml, Sofienstraße 115; Privatier Wauer, Amalienstr. 44; Professor Dr. Becker, Westendstr. 15; Stadtpfarrer Weidemeier, Durlacher Allee 23 und der Geschäftsführer, Privatmann Dr. Straube, Stefaniensstr. 74, Zimmer 103, obere Etage (von 9-1 und 4-7 Uhr).

Gaben an Geld, Naturalien, Kleider- und Wäscheartikeln, Spielzeugen u. dgl. werden in der Srippe im Hildehaus, Schloßstraße 37, und Srippe Luisenhaus, Baumelsterstraße 5, dankbar entgegengenommen.

Karlsruhe, den 15. November 1915. 8547

Badischer Frauenverein, Abteilung II für Kinderpflege.

## Residenz-Theater

Waldstr. Mittwoch bis einschl. Samstag

Zucker und Zimt Lustspiel in 2 Akten.

Pyp bleibt Jungeselle. Eine Tragikomödie in 1 Akt. In der Hauptrolle der beliebte Humorist Pyp.

Brandung. Ein Drama aus dem Seemannsleben.

Strohfeuer. Gesellschaftsbild a. dem deutschen Hochwald in 3 Akten.

Personen: Graf Waldheim Jul. Markow (Lesing-Theater Berlin) Mia, verw. Baronin Rüdigersdorf, s. Tochter Holde Förster (Deutsches Theater Köln) Witwe Altmann Marga Köhler (Residenz-Theater Berlin) Franz, deren Sohn Karl Halden (Deutsches Theater, Süd-Amerika) Annemarie, deren Pflegetochter Vera Haberlein (Deutsches Theater, Süd-Amerika).

„Eine Parille zu Vieren.“ Humoreske. Schiefergruben in Angers. Naturaufn. „Kriegsberichte“ mit Erstaufführung.

Neu eingetroffen! Große Posten Paletots v. 11.75 an Mäntel 13.75 Sportjacken 6.75 Kindermäntel rauchend billig. Wilhelmstraße 34, 1 Tr. Kriegsangehörige extra Rabatt.

Stuhl flechterei Laninger, Marienstr. 75, 3.

## Odeon-Haus

G. m. b. H. Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 107. Beste, billigste u. realistische Besuchs-Quello v. Musikinstrumenten, all. Art. Sprechmaschinen, Schallplatten.

## Christstollen

per Stck 1.60 Dieselben werden fertig zum Feldpostversand in Kartons geliefert. Vorausbestellungen erbeten. 8497

## Pfannkuch & Co.

frisch eingeführt: Feinste Dresdener

## Pfannkuch & Co.

frisch eingeführt: Feinste Dresdener

## Pfannkuch & Co.

frisch eingeführt: Feinste Dresdener

## Pfannkuch & Co.

frisch eingeführt: Feinste Dresdener

## Pfannkuch & Co.

frisch eingeführt: Feinste Dresdener

## Pfannkuch & Co.

frisch eingeführt: Feinste Dresdener

## Pfannkuch & Co.

frisch eingeführt: Feinste Dresdener

## Pfannkuch & Co.

frisch eingeführt: Feinste Dresdener